

# Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Extr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.  
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.  
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die zugefaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4 zugefaltene Petitzeile oder deren Raum.  
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,  
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 233.

Donnerstag, 12. Oktober. (Maximilian.)

1905. 80. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

Glücksburg, 11. Okt. Der Kaiser besichtigte nachmittags eingehend den Turbinendampfer „Kaiser“ unter Führung des Direktors von Brumme und des Generaldirektors Rathenau. Abends waren die „Hohenzollern“, die Kriegsschiffe und der Dampfer „Kaiser“ illuminiert. An Bord der „Hohenzollern“ fand Familientafel für die in Glücksburg anwesenden Fürstlichkeiten statt. Für die Damen und Herren der Umgebungen war Marischalltafel im Glücksburger Schlosse.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Gerüchte über eine Amtsniederlegung des Handelsministers Möller nehmen immer festere Gestalt an, und zwar heißt es, daß Möller zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß die auf die Kohlenfelder und die „Gibernia“ bezüglichen Verhandlungen mit größerer Leichtigkeit von einem neuen Minister geführt werden könnten, der nicht durch frühere Verhandlungen in seiner Stellungnahme beeinträchtigt sei. Man hält unter diesen Umständen für möglich, daß Möller im Interesse der Sache dem Kaiser seinen Rücktritt anbieten werde. Jene Gründe persönlicher oder parteipolitischer Natur liegen nicht vor.

Die Wahlkreisnovelle soll nunmehr bestimmt den kommenden Landtag beschäftigen. Die Vorlage wird nach der „N. R. Corr.“ nur eine geringe Vermehrung der Berliner Abgeordnetenzahl und einige Verbesserungen in der Abgrenzung der Wahlkreise bringen, bei denen sich dies als notwendig herausgestellt hat. Prinzipielle Änderungen werde die Wahlkreisnovelle nicht bringen. Erörterungen über eine Zwölftelung der Wähler statt der bisherigen Drittelung seien ganz willkürliche Kombinationen.

### Deutsche Kolonien.

Der Lokalanzeiger meldet aus Dar-es-Salaam, 10. Okt.: Von Kondutshi, wenige Stunden nördlich von hier, werden Unruhen gemeldet. Oberleutnant Brand wird sofort mit dreißig Mann nach Kondutshi und weiter nördlich bis Unonio marschieren. Der Bussard hat heute Nachmittag den Hafen von Sansibar verlassen und dampft nach Kondutshi und Mbeni, um dort Truppen zu landen. Außerdem marschiert ein Polizeibataillon von Bagamoyo auf Mbeni zu.

### Frankreich.

Paris, 11. Okt. Anlässlich der heeresfeindlichen Treibereien bei der Arbeitsbörse beauftragte der Seinepräfect eine Kommission mit der Untersuchung der Zustände bei der Arbeitsbörse. Es heißt, daß die Kommission den Antrag gestellt habe, die antimilitaristischen Elemente aus der Arbeitsbörse auszuschließen und die Redaktion der militärfeindlichen Zeitung Voix du Peuple aus dem Gebäude der Arbeitsbörse zu entfernen. Die Gießer der Münze beklagen die Fortsetzung des Ausstandes, weshalb die Münze geschlossen bleibt.

## Zur Verlobung des Prinzen Eitel Friedrich.



Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg

In Glücksburg ist anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha mit der Prinzessin Viktoria Adelheid die Verlobung des zweiten Sohnes unseres Kaiserpaars, des Prinzen Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, wie gestern schon berichtet, veröffentlicht worden. Die Braut des Prinzen Eitel Friedrich ist die Tochter erster Ehe des regierenden



Großherzogs Friedrich August von Oldenburg und seiner am 28. August 1895 verstorbenen ersten Gemahlin, der Prinzessin Elisabeth von Preußen. Sie ist am 2. Februar 1879 geboren und ist somit etwas älter wie ihr Bräutigam. Prinz Eitel Friedrich ist am 7. Juli 1883 geboren und steht 3. St. als Hauptmann und Kompagniechef im ersten Garde-Regiment zu Fuß.

Doch wird amtlich mitgeteilt, daß der Staat durch den Streik vorläufig nicht benachteiligt werde, da gegenwärtig keine Münzen geprägt werden und private Bestellungen auf Medaillen nicht vorliegen.

### Balkanstaaten.

Salonik, 10. Okt. In der Umgebung von Artichewo hat sich, wie aus Monastir gemeldet wird, eine neue, ungefähr hundert Mann starke bulgarische Bande unter Führung eines gewissen Lazarow gebildet. Die Mitglieder sind Bauern und arbeitslose Burgen jener Gegend. Am 2. ds. Mts. begab sich die Bande nach dem Dorfe Kumanitsch bei Artichewo und griff die jerbisch-patriarchalischen Bewohner an. Ein Feldhüter und zwei Bauern wurden getötet, mehrere Personen verwundet und zwei Häuser niedergebrannt. Dabei geriet auch das Haus eines Bulgaren in Brand und ging in Flammen auf. Am selben Tage fand bei Strachin zwischen Kumanowa und Balanka im Wilajet

Kosowo ein Zusammenstoß zwischen einer jerbischen Bande und einer türkischen Militärabteilung statt. Die Serben, welche als Albanesen verkleidet waren, ergriffen bald die Flucht, nachdem zwei ihrer Leute gefallen waren. Eine kleine griechische Bande von fünf Mann unter Führung eines gewissen Zanni wurde vorgestern in der Nähe des Dorfes Linbnika bei Gwogeli von einer Streitmacht getroffen. Zwei Griechen wurden erschossen, drei, unter ihnen der Führer, verwundet und gefangen genommen. In den nächsten Tagen wird der Kriminalgerichtshof in Salonik das Urteil gegen eine größere Anzahl Bulgaren und Patriarchisten fällen, die nach dem Massenmorde türkischer Kolonisten in Gorbek bei Doiran eingekerkert und als Täter bezeichnet wurden. Die Untersuchung soll bisher keine sonderlich belastenden Momente geliefert haben, so daß angeblich der Staatsanwalt den Freispruch zu beantragen beabsichtigt. Da es sich um die Tötung von Mohammedanern handelt, glaubt man jedoch, daß

die Bulgaren verurteilt werden und ist auf den Ausgang des Prozesses sehr gespannt.

### Äfrika.

London, 10. Okt. Nach einer Kapstädter „Times“-meldung bringt eine Depesche aus Upington die Nachricht, daß drei Transvaalbüren bei Schultdrift mit zweihundert den Deutschen gestohlenen Stück Vieh festgenommen worden seien. Die drei Männer hätten erklärt, sie seien Nichtkämpfer, seien jedoch bewaffnet gewesen. Das gestohlene Vieh wurde den Deutschen zurückgestellt. Die drei Viehräuber sitzen in Kenhart gefangen.

## Die Unruhen in Rußland.

Moskau, 10. Okt. Das Telegraphenamt wird von einer Kompanie Soldaten bewacht.

Moskau, 10. Okt. Heute Mittag fand hier ein Zusammenstoß zwischen Ausständischen und Polizisten statt, bei dem mehrere Personen verwundet wurden.

Moskau, 10. Okt. Die St. Petersburg. Telegr.-Agent. berichtet: In den meisten Werkstätten und Fabriken sind heute die Arbeiter ausständig. Die Beamten der elektrischen Straßenbahnen verharren im Ausstand, der auch die zweite Straßenbahngesellschaft zu bedrohen scheint. Die Arbeiter in einem Stadtviertel jenseits Moskau sind unter sich über den Ausstand uneinig, denn die einen wollen, die anderen nicht. Die Ausständischen kommen in Menge, um sie zu zwingen, die Arbeit niederzulegen. Die Polizei zerstreute sie. Die Ingenieure der Stadtverwaltung aber fassen eine neue Erklärung, worin sie eine sofortige Unterbrechung der Forderungen der Arbeiter und deren rasche Erledigung auszusprechen und verlangen, daß keine Vergewaltigung ausgeübt werde, noch daß Arbeiter wegen des Ausstandes entlassen werden.

## Nachflänge zum russisch-japanischen Krieg.

Tokio, 11. Okt. Reuters Bureau meldet aus Moji: Der britische Dampfer „Leho“ stieß am 30. September 90 Meilen von dem Leuchtturm vor Schantung auf eine treibende Mine. 15 Personen werden vermißt, darunter zwei fremde Ingenieure. Das Reutersche Bureau bemerkt zu diesem Dampferuntergang, daß die Nachricht vermutlich den Untergang des Dampfers „Hieho“ betrifft, von dem bereits eine Standarddepesche aus Schanghai vom 2. Oktober Kunde gegeben hat.

### Cholera.

\* Berlin, 11. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Vom 10. Oktober bis 11. Oktober mittags wurden im preussischen Staate keine choleraverdächtige Erkrankungen und kein Todesfall an Cholera, sondern nur ein Bazillenträger auf dem Rittergute Stolpe (Kreis Niederbarnim) neu gemeldet. Letzterer, ein ungarischer Feldarbeiter, stand bereits unter Beobachtung. Die Gesamtzahl

14)

## Lea.

Roman von E. G. Sanderson.  
Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.  
(Fortsetzung.)

Mit einer unerklärlichen Minderung der vorigen Herzensfrölichkeit empfand Bardester die plötzliche Lebhaftigkeit ihres Tones und Wesens, und es kostete ihm Mühe die Unterhaltung mit scheinbarer Sorglosigkeit fortzusetzen.

„Sie lieben uns Beide ab; erinnern Sie sich?“

„Natürlich!“

„Meiner Mutter gefielen sie so außerordentlich, daß sie zu Ihnen schied und welche Folgen lassen wollte. Sie waren aber auch so reizend, wie ich kaum je welche gesehen habe. Nebenbei bemerkt — Sie und er — ich meine meinen Begleiter Mr. Fred Tollemache — kannten sich schon?“

Völlig verdutzt über diese unerwartete Frage hielt Lea im Weiterschreiten inne. Auch der Nachdruck im Tonfall seiner Stimme fiel ihr auf und ihr rascher Instinkt hörte daraus den unausgesprochenen stillen Zweifel. Sie war unfähig zu einer sofortigen Entgegnung, und glühend heiß stieg ihr das Blut in die Wangen, so daß sie unwillkürlich, obgleich es finster war, das Gesicht abkehrte, ihr Erötzen zu verbergen.

„Weshalb diese Frage?“

„Dahen Sie ihn zuvor schon getroffen und gekannt, Lea?“ beharrte Bardester im Fragen mit einem besorgten Blicke auf ihr Angesicht.

„Nein, nie gesehen!“ versicherte sie, ungestüm weiter eilend.

Sie waren jetzt an den Abhang des Berges gekommen, wo der Weg steinig und störrisch wurde. In ihrem erregten Vorwärtseilen würde Lea schlimm gefallen sein, hätte Bardester nicht rasch

seinen Arm um sie gelegt. Er hielt auch ihre Hand noch fest, als sie wieder sicher auf den Füßen stand.

„Es ist so finster und der Weg so schlecht,“ bemerkte der Lord gelassen, als sie ihre Hand aus der seinigen zu lösen sich bemühte. „Sie werden besser tun, glaub ich, sich von mir stützen zu lassen.“

Lea antwortete nicht, ließ aber ihre Hand in der seinigen.

„Wissen Sie, daß Ihre Hand zittert? Ich fürchte, Sie sind böse auf mich!“

„Nicht gerade böse,“ erwiderte Lea in ihrer geraden Art; „aber es ärgert mich, daß Sie haben denken können, ich hätte Ihren Freund schon gekannt. Würde ich, wenn es der Fall gewesen wäre, es nicht damals gleich gesagt haben? Wenn Sie es auch nicht gerade ausgesprochen haben, so klingt aus Ihren Worten doch der Verdacht, daß Sie mich für unwahr halten.“

„Es sieht allerdings so aus. Nun aber gebe ich Ihnen die feierliche Versicherung, daß jeder Zweifel an ihrer Wahrhaftigkeit geschwunden ist,“ erklärte er, ihre Hand, die er noch in seiner Rechten hielt, unbewußt fester drückend; „auch meine Gründe, die mich zu dem Glauben veranlaßten, Sie und Tollemache wären einander nicht fremd, will ich sagen!“

Zuerst, meinte Bardester, wäre ihm Tollemaches unerklärliche Aufregung, wie er Lea erblickt, auffällig gewesen, und dann hätte er dessen Darstellung von ihm öfter befallenden Ohnmachtsanfällen auf Grund darüber eingezogener Erkundigungen als arge Unwahrheit erkannt. Die ganze Sache wäre ihm unbegreiflich gewesen. Lea lautete Bardesters Mitteilungen in schweigender Verwunderung, ohne nur eine Silbe dazwischen zu reden, da ihre Seele zu lebhaft beschäftigt war, das sonderbare Gebahren des Fremden mit seinem darnach folgenden Tun in Einklang zu bringen.

Bardester erzählte hierauf noch weiteres von Tollemaches Reichtum, seinen großen Besitzungen in Yorkshire, seinem Herkommen und dergleichen mehr, bis sie am Fuße des Berges angelangt. Nun ließ er auch Lea Hand los.

„Hier muß ich Sie verlassen,“ erklärte er, „und schleunigst nach Hause eilen, da ich mich verspätet habe. Wir haben nämlich Besuch, da ist bei meiner Mutter Gesellschaftsanhang geboten, mir selbst ärgerlich genug. Ich bin so lange ein Fremdling im Lande der Zivilisation gewesen, daß ich fürchte, den Anforderungen derselben nicht nie wieder ordentlich anbequemen zu können.“ Lachte der Lord, den Gut grüßend vor ihr ziehend. „Sie werden sich nun allein zurecht finden, Miß Lea, nicht wahr? Sie haben ja nicht mehr weit bis zum Pfarrhause!“

Lea wünschte ihm freundlich Lebewohl und eilte fort.

„Tollemache, Tollemache!“ wiederholte sie mehrmals im Weiterhasten, „den Namen darf ich nicht vergessen!“

Nach der Verabschiedung von Lea durchschritt Bardester eilig den Park. Der Besuch auf Coombe-Hall war niemand anderes als Eva Miller. Seit seinem halb gefassten Entschlusse bezüglich einer Verheiratung mit dieser Dame waren unerwartete Begebenheiten eingetreten, welche die Erfüllung seiner Wünsche wesentlich förderten.

Miß Eva Miller war zu einer befreundeten Familie in Lenham gereist und hatte von da an Lady Lucy geschrieben. Ihre Absicht durchschauend hatte diese, mit viel Klugheit begabt — wenn sie nämlich diese Naturgaben anzustrengen beliebte — sich sofort zur Bedeutung der Situation aufgeschwungen und in der Beantwortung des Briefes die reiche Erbin zu einem achtstägigen Besuche auf Coombe-Hall eingeladen. Als sie dieser Pflicht nachgekommen, durfte sie nun auch ihrem Herzen in Mägen Luft machen.

„Ich hab's getan, mein lieber Dad,“ sagte sie leuchtend zu ihrem Lieblingssohne, „habe an das Mädchen geschrieben! Sie wird kommen, selbstverständlich. In London wußte ich schon, von welcher Seite der Wind blies. Es wird eine schreckliche Last, sie hier zu haben, und es wird mich schrecklich anstrengen, aber eine herrliche Aufgabe.“

heit entschlüpfen zu lassen, wäre eine positive Sünde. Nun wird alles glatt gehen, denk ich. Wenn man sich nur sicher auf seinen Bruder verlassen könnte! Jim ist aber ein ganz sonderbarer Kauz. Ginge nicht sein Herz an Coombe und wäre er nicht ganz erfüllt von dem unbezwinglichen Verlangen, es zu retten, dann ließe er sich bestimmt, das ist meine Ueberzeugung, von solch überpanntem Unfinn, Eva nicht heiraten zu wollen, weil er sie nicht aus Liebe, sondern nur ihres Geldes wegen nehmen würde, leiten und wie eine Partie, wie sie wohl kaum je einem armen Schluider in den Burs gekommen, von der Hand.“

Warum denn mit den kleinen Charaktereigenschaften unseres teuren Jim hadern?“ ließ sich darauf Dick in seiner leichtfertigen hochtrabenden Weise vernehmen. „Wenn er Coombe rettet, so tut er damit, was andere tun, sich selbst zu retten. Schließlich kommt alles auf Eins heraus.“

Der erwartete Besuch traf denn auch zu der festgesetzten Zeit mit Joffe und einer ganzen Wagenladung Gepäck auf Coombe-Hall ein. Miß Eva Miller war 22 Jahre alt und unstreitig sehr hübsch und stets in feinsten Toiletten. Es fehlte ihr nicht an dem nötigen Verstande, denn sie wußte ganz genau, wann sie ihre vorlaute Zunge im Zügel zu halten hatte und wenn sie ihr freien Lauf lassen durfte. Sie war eitel und oberflächlich, verstand aber — wann sie es nämlich verstehen wollte — diese Fehler meisterhaft zu verbergen, so daß man ihr einen gewissen Grad von Weltklugheit und Takt durchaus nicht absprechen konnte.

Während ihres Besuches auf Coombe kam es dem Lord mit jedem Tage deutlicher zum Bewußtsein, daß ihm alle Eigenschaften zu einem Freier abgingen. Möchte er es anstellen, wie er wollte, es gelang ihm nicht, das Gefühl von Gleichgültigkeit, mit welchem er Eva betrachtete, zu besiegen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Cholerafall beträgt bis jetzt 274, von denen 90 tödlich verliefen.

**Petersburg, 11. Okt.** Im Gouvernement Lomcha wurden von 9. bis 10. Oktober fünf Cholerafälle gemeldet, von denen 2 tödlich verliefen.

## Von Nah und Fern.

**Düsseldorf, 10. Okt.** Die Stadtverordneten beschloßen einstimmig, zur Erinnerung an die bevorstehende silberne Hochzeit des Kaiserpaars eine Gedächtnisfeier unter dem Namen Wilhelm und Auguste Viktoria-Stiftung zu begründen und dafür 100 000 Mk. bereit zu stellen.

**München a. d. Ruhr, 10. Okt.** Das 23jährige Töchterchen des Anstreichermeisters Keller in Wülheim-Broich fiel in ein mit heißem Wasser gefülltes Badewannen und verbrühte sich daran, daß es alsbald starb.

**Süßeln, 10. Okt.** Die schlechte Kartoffelernte am Niederrhein mit hoher Preisforderung im Gefolge veranlaßte hier selbst mehrere Fabrikbesitzer, n. a. Andreae, Efers und Koffie, waggonweise Kartoffeln von auswärts kommen zu lassen und sie zum Selbstkostenpreise an ihre Arbeiter zu verteilen. Auf diese Weise erhalten die Arbeiter billigere Kartoffeln. Außerdem haben die Firmen bequeme Zahlungsraten bewilligt.

**Krefeld, 10. Okt.** Ein Anstreicher war über ein Grundstück gegangen, auf dem eine Tafe mit der Aufschrift: „Uebervogung ist verboten“ stand, über das aber ein schlecht ausgestreuter Pfad führte. Die Polizei fandte dem Anstreicher einen Strafbefehl. Auf erhobene Berufung sprach das Schöffengericht den Anstreicher frei, weil das neugeborene Wort „Uebervogung“ unklar sei. Die vom Staatsanwalt gegen die Freisprechung eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

**Krefeld, 11. Okt.** Ein Seefischverkauf durch die Stadt wird am Freitag im Keller der Markthalle abgehalten werden.

**Krefeld, 11. Okt.** Aus Eisenrüttel hat ein 22-jähriger Bürche von hier auf ein 19jähriges Mädchen aus Süßeln einen Mordversuch gemacht. Der Attentäter suchte das Mädchen, als es zur Arbeit ging, auf, machte ihm Vorstellungen und verfuhr ihm mit einem verborgenen mitgeführten Beile drei Schläge auf den Kopf. Das Mädchen schwab in Lebensgefahr. Der Täter ist flüchtig und bisher noch nicht ermittelt.

**Krefeld, 10. Okt.** Vom Personenzug 241 aus Köln wurde gestern der 28jährige ledige Rangierarbeiter Peter Verhoeven beim Rangieren von einer Lokomotive erfasst und auf die Seite geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort eine Leiche.

**München, 10. Okt.** Eine neue Millionen-Anleihe steht für unsere Stadt in nächster Zeit zu erwarten. Es sind noch aufzubringen: Für den Krankenhaus- und Erweiterungsbau 252 000 Mk., für den Neubau der höheren Mädchenschule 224 000 Mk., für die Schmutzwasser-Kanalisation einschließlich der Nebenkanäle und Kläranlage 900 000 Mk., für die Meteorwasser-Kanalisation 275 000 Mk., für die dringendsten Straßenbauten 200 000 Mk., Zuschuß zu Eisenbahnbauten 115 000 Mk., für Unvorhergesehenes und zur Abnutzung 134 000 Mk., für die Errichtung eines neuen Elektrizitätswerkes für Drehstrom kommen noch event. hinzu 1 000 000 Mk., so daß zusammen noch 3 100 000 Mk. aufzubringen sind. Mit den bisher aufgenommenen Anleihen, die am Schlusse des Rechnungsjahres 1905 7 452 842 Mk. betrugen, belaufen sich die Anleihen auf rund 10 600 000 Mk.

**Wetten bei Anweiler, 10. Okt.** Die Reide, die am Samstag Mittag in dem Wassergraben in der Blumenheide gefunden wurde, ist die eines Scherenkleiders aus Somsbed. Der Mann trieb sich seit längeren Jahren vagabundierend umher und hatte schon verschiedentlich Bekanntschaft mit dem Gefängnisse gemacht.

**Müdesheim, 9. Okt.** Geiern hat in der hiesigen Gemarkung die Weinlese begonnen. Die Trauben haben in den meisten Lagen noch ein frühes Aussehen. Die Quantität ist eine zufriedenstellende. Einflußlich der Qualität wird der 1905er wohl auch nichts zu wünschen übrig lassen.

Bei der gestrigen Verteilung der Trauben aus den Weinbergen der Frühmesserei wurden sehr hohe Preise erzielt. Die Trauben aus den Magdalenenweinbergen brachten 370 Mk. pro Dm gegen 275 Mk. im vorigen Jahre. — Die Reife der roten Trauben in der Nachbargemarkung Ahmannshausen ist beendet. Mit der Quantität ist man zufrieden. Das Mostgewicht beträgt 96–103 Grad nach Oechsle.

**Trier, 10. Okt.** Bei der Station Alerf in Luxemburg ist der Bahnwärter Kranjen beim Schließen der Schranke vom Zuge erfasst und getötet worden.

**Trier, 10. Okt.** Abermals wird hier ein junges Mädchen vermißt Namens Lutz Vitz, welches ohne jegliche Geldmittel und ohne Kopfbekleidung in ihren Wirtshauskleidern vor 8 Tagen die elterliche Wohnung verließ und seither nicht zurückgekehrt ist.

**Trier, 10. Okt.** Am Westhof des Domes, wo kürzlich, wie berichtet, ein prächtiges Freskogemälde des heiligen Michael gefunden wurde, ist jetzt, den Mätlern zufolge, ein wertvolles Freskobild des heiligen Petrus, aus dem 15. Jahrhundert stammend, entdeckt worden.

**Verlathel, 10. Okt.** Die alte Schule, in der Kaiser Maximilian I. im Jahre 1512 auf einer Reise übernachtete (damals fürfürstliche Kellerei) und dort den ersten Tropfen kostete, der den Erbprinzen Boemund II. von seinem bösen Fieber befreite, den gegenwärtigen Doktorweine, ist vorgestern Abend in Flammen aufgegangen. In dem überaus starken Balkenwerk des Daches hatte das Feuer reichliche Nahrung und war es daher direkt unmöglich, den Brand zu unterdrücken. Die Flammen schlugen fast zwanzig Meter hoch, drohten den durch die Kirchhofstraße vom Brandherd getrennten altemwürdigen Kirchturn mitanzuzünden, wozumal zudem bereits Flammen an dem vorstehenden Balkenwerk der Gattürme, die zum Glück wieder bald erloschen. Nach und nach stürzte der Dachstuhl und die Vorderfront in sich zusammen, die Brückenwage zertrümmend. Gegen 11½ Uhr gelang es, das Feuer zu unterdrücken.

**Koblenz, 10. Okt.** Einen eigenartigen Fund machte man am Freitag letzter Woche bei Zustellung eines Postbriefkastens insofern, als man eingeklemmt zwischen Eienteilen des Kastens, zwei Briefe vorfand, die bereits vor 11 Jahren, laut Briefdatum im Jahre 1894, aufgegeben worden sind. Abiender und Adressaten zählen, wie sich bei der Zustellung herausstellte, glücklicherweise noch zu den Lebenden. Bloß waren die Adressaten sehr erstaunt, daß sie wegen der nicht mehr gültigen aufgegebenen Marken, Straßporto bezahlen sollten und verweigerten deshalb die Annahme. Die Folge war, daß die Briefe den Abiendern wieder zugestellt wurden.

**Warburg, 10. Okt.** Heute Nachmittag wurde von dem Schenckung Altenbeken-Warburg, welcher 2,35 Uhr hier einlief, ein Hilfsweichensteller getötet. Der Verunglückte war dem Hauptgleise zu nahe gekommen und etwa 10 Meter weit geschleudert worden.

**Paderborn, 9. Okt.** Wie aus Scherfede mitgeteilt wird, wurden beim Bahnbau im nahen Hörde beschäftigte Italiener in der Dunkelheit überfallen. Einer ist tot, zwei schwer verletzt, von denen der eine ohne Besserung daliegt. In Betreff der Täter hat man nur Vermutungen.

**Von der offiziiellen Kiste, 9. Okt.** Jetzt erst wird der große Schaden, den der schwere Sturm in der vergangenen Woche auf See anrichtete, offenbar. Die holländische Jacht Soop op Jegen, von Delfzyl nach Norddeich unterwegs, strandete kurz vor ihrem Ziel, doch wurden drei Mann gerettet; eine andere holländische Jacht Asia, strandete im Watt bei Renharlingersee, doch rettete sich die Besatzung im eigenen Boot. Von Langoog aus wurde am Freitag lange ein großer Dampfer beobachtet, der die Rotflotte zeigte und am nächsten Morgen früh war er verschwunden. Von der Emden Heringsflotte kehrte gestern bereits ein Vagabond mit zerstörter Kesselröhre zurück, während viele andere sich nicht wieder aus dem Außenhafen in das tosende freie Wasser hinauswagten. Aus demselben Grunde mußte auch die rechtzeitige Abholung der Besatzung des Feuerkreuzers Vorkommen unterbleiben. Heute aber will der Regierungsdampfer Frisland einen Versuch in dieser Richtung unternehmen.

**Conarid, 10. Okt.** Der Landwirt Einick in Klosterholz bei Barmen feiert gestern seinen 102. Geburtstag in großer Mithigkeit. Er hat in diesem Jahre noch die Erntearbeiten verrichtet.

**Planen i. Vogell, 11. Okt.** In Geisell (Thüringen) wütete während der letzten Nacht ein großes Feuer. Das Hotel zum Schwan, die frühere Posthalterei, und die Wirtschaftsgelände von dem Gathshaus zum grünen Baum, sowie die jetzige Posthalterei und weitere zwei Bauerngehöfte sind völlig niedergebrannt.

**Winkel i. Rheing., 10. Okt.** Bei der gestrigen Wahl eines Bürgermeisters wurde Stadtschreiber Franz Hermann aus M. Gladbach im ersten Wahlgang gewählt. Dem stehenden Bürgermeister Karl Derstoft, der mehr als 35 Jahre seines Amtes waltete, ist der Königl. Kronenorden 4. Kl. verliehen worden.

**Frankfurt a. M., 10. Okt.** In Frankfurt wurde eine raffinierte Hochstaplerin verhaftet, die in Mainz, Leipzig, Dresden, Halle, Gera, Weimar u. i. w. Petriergereien in Warengeheimnissen verübt hat. Sie ließ sich die Waren in die Gasthöfe senden, woselbst sie als Erna v. Ritor abgestiegen war. Nach der Verhaftung wurde festgestellt, daß man es mit einer Kleidermacherin Namens Koch aus Frankfurt a. M. zu tun hatte.

**Hamburg, 11. Okt.** Man befürchtet, daß von der Hochseeflotte der Unterelbe drei Fahrzeuge das Opfer eines Unwetters in der Nordsee geworden sind.

**Hamburg, 11. Okt.** Das gegen den Bauleiter der Gasfabrik wegen des vor einigen Monaten erfolgten Einsturzes am Bau der Gasanstalt eingeleitete Verfahren ist nunmehr eingestellt worden, da ihm eine Schuld an dem bedauerlichen Unglück, dem mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind, nicht nachgewiesen war. Die Schuld soll an ungünstigen Verhältnissen, wie schlechtem Untergrund, Bodenentwässerungen und dem anhaltenden Regenwetter gelegen haben.

**Widau, 10. Okt.** Das ganze Erzgebirge ist mit Schnee bedeckt, der stellenweise 20 bis 30 Zentimeter hoch liegt und die Kartoffel- u. Grummeternte gefährdet. In der Gegend des Zichtelberges, wo die Hafelfelder noch grün stehen, ist ein Reifwetter dieses Getreides ausgetrocknet. In einigen Gegenden des Erzgebirges hat das Schneetreiben seit mehreren Tagen nicht nachgelassen.

**Aus dem Kreise Brilon, 9. Okt.** Vorgestern wurde ein Wildhüter aus dem benachbarten Bromskirchen in dem Gallenberger Jagdbezirk aus Unvorsichtigkeit erschossen. Außer dem Wildhüter hatten noch drei Herren an der Jagd teilgenommen. Man weiß bis jetzt noch nicht, wer den unglücklichen Schicksal erlitten hat.

**Paris, 10. Okt.** Professor Behring wies das 50 000 Dollar-Anerbieten zurück und sagte, es sei nicht Gelehrtenart, unter den Augen einer Kontrollkommission zu arbeiten, wie jener New Yorker es möchte.

**Reit, 10. Okt.** Um Mitternacht stieß auf der Donau unterhalb der Kettenbrücke ein Schleppdampfer mit einem Boot zusammen, in dem sich ungefähr 20 Personen, meist Obsthändlerinnen, befanden. Das Boot wurde zertrümmert. Neun der Verunglückten wurden sofort geborgen, darunter drei als Leichen. Mehrere sind schwer verwundet. Weitere zwei schwerverletzte Personen sind in der Nacht geborgen worden. Die acht, die noch vermißt werden, sind wahrscheinlich ertrunken. Der Kapitän und zwei Steuerleute des Schleppdampfers wurden verhaftet, da sie nach Aussage der Zeugen die von dem Obsthändler gegebenen Laternen signale nicht beobachtet haben sollen.

**Washington, 11. Okt.** Das Ackerbaubureau schätzt den Durchschnittsstand am 1. Oktober von Mais auf 89,2 Prozent. Der Statist der New Yorker Produktenbörse schätzt den Maisertrag auf 2 707 517 000 Bushels, den Durchschnittsertrag pro Acre in Bushels von Frühjahrsernte auf 14,7, von Roggen auf 16,6, von Hafer auf 33,9 und von Gerste auf 26,7 Prozent.

## Schöffengericht.

**Neuß, 11. Okt.** Schöffengerichtssitzung. Eine Anzahl Bettler wurden zu längeren Haftstrafen verurteilt, zwei davon wurden auch einer Arbeitsanstalt überwiesen. — Die Dienstmagd Anna Kr., aus der Unterjuchunasshaft vorgeführt und wiederholt vorbestraft, hatte ihre Dienstherrschaft in Oberkassel um einen goldenen Ring im Werte von 40 Mark, um einige Taschentücher und Krawatten bestohlen. Das Gericht erkannte auf 6 Wochen Gefängnis. — Der Korkflechter Pet. J. und dessen Ehefrau hatten in Heerd ihr Gewerbe ausgeübt, ohne den erforderlichen Gewerbebescheinigung zu besitzen. Urteil: 36 Mark Geldstrafe event. 6 Tage Haft. — Verschiedener Eigentumsvergehen war die Dienstmagd Sophie Sp. aus Büttgen angeklagt, welche schon mehrmals vorbestraft und gegenwärtig eine längere Freiheitsstrafe verbüßt. Am 18. August vor. Jahr. entwendete sie ihrer Herrschaft in Heerd einen größeren Geldbetrag und verschiedene andere Sachen, die Eheleute Wirt Franz K. in Neuß beschuldete sie um das Mietgeld und den Eheleuten Adam K. in Neuß unterlag sie einen Geldbetrag, welcher ihr zur Bezahlung von Sachen übergeben war. Das Gericht verhängte über die diebstahlige Verurteilung eine 3monatige Haft von drei Monaten Gefängnis. — Zwei fremde Ziegelerbeiter hatten einen Kollegen mißhandelt, weil sie glaubten, er habe eine Uhr gestohlen. Unter Annahme mildernder Umstände lautete das Urteil auf je 6 Mark Geldstrafe event. je 2 Tage Haft. — Der Scherenkleider Heinrich M. von hier übte sein Gewerbe zu Dornmagen ohne Wandergewerbebescheinigung aus. Urteil: 24 Mark Geldstrafe event. 3 Tage Haft. — Wegen Sachbeschädigung erhielt der Riethergehele Andr. D. aus Rosellerheide 3 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis. — Bei Gelegenheit der Grünlinghauser Kirmes am 13. August mißhandelte der Bahnarbeiter Josef B. daselbst den Tagelöhner Josef St. mittels eines Stodes. Das kostet dem B. 10 Tage Gefängnis. — Ebenfalls 10 Tage Gefängnis erhielt der Tagelöhner Wilhelm B. von hier, weil er die Eheleute Heinrich K. hier selbst um mehrere Geldbeträge geschädigt hatte. — Die Gemeindegeldhändler Theodor van den B. und Hubert Gr. aus Düsseldorf boten ihre Waren im Umherziehen feil, ohne einen Wandergewerbebescheinigung zu besitzen. Urteil je 48 Mark Geldbuße event. 4 Tage Haft. — Gegen ein Strafmandat von 3 Mark Geldbuße event. 1 Tag Haft wegen Verübung ruhestörender Lärms in der Nacht zum 28. August legte der Tagelöhner Peter A. Berufung ein, mit dem Ergebnis, daß das Gericht nunmehr auf eine direkte Haftstrafe von zwei Tagen erkannte. — Der Arbeiter Johann M. entwendete am 11. August hier selbst Gartenfrüchte, wobei ihm der Zuhilfenahme Wilhelm V. Hilfe leistete. Beide Angeklagte mußten 4 Mark Geldstrafe zahlen event. jeder zwei Tage Haft verbüßen. — Drei Tage Gefängnis erhielt die Ehefrau Heinrich K. von hier, weil sie am 19. Juni zwei Fensterheben zerklagen hatte. — Die vorgenannte Angeklagte und der Arbeiter Balthasar v. B. verübten am 7. Mai groben Unfug, machten sich der Widerstandsleistung schuldig und verurteilt sich gegenseitig zu bereuen. Die K. erhielt 6 Tage Haft und 3 Wochen Gefängnis, v. B. 3 Tage Haft und 6 Wochen Gefängnis.

## Loftales.

Neuß, 12. Oktober.

**Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 9 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 2 Grad über Null. Barometer 3 mm gefallen. Wind östlich. Heute Voran etwas neblig, dichter Himmel.

**Der Besuch des Oberpräsidenten der Rheinprovinz,** Herrn Freiherrn von Schorlemer Creelien, der auf kommenden Dienstag abgerufen war, muß anderweitiger Dispositionen halber auf einen andern Tag verlegt werden. Bestimmte Angaben hierüber werden wir in der morgigen Nummer unseres Blattes machen zu können, in der Lage sein.

**Konzert Alohr.** In dem am 29. Oktober (Sonntag) stattfindenden Konzert des hier sehr beliebten Pianisten Hubert Alohr, hat Frau Gutheim-Boensgen, Konzertfängerin aus Düsseldorf, den vokalsten Teil des Abends übernommen. Begleitete Dame ist im Besitze ganz hervorragender stimmlicher Mittel, die ihr bis jetzt die größte Anerkennung in der Presse sowie beim Publikum eingebracht haben. Das Programm, welches ein ganz ausgewähltes künstlerisches sein soll, bringt unter anderem ein neues Konzert für Cello von B. Jeral (Manuskript) und eine Komposition, des jetzt so berühmten Solo-Cellisten aus der Oper in Wien. Auf das Auftreten des letztgenannten darf man gespannt sein, da sein Spiel überall in vielen Konzerten des In- und Auslandes Aufsehen erregt, und dem jungen Künstler schon viele Lorbeeren eingebracht hat. Auf die weiteren Darbietungen werden wir noch zurückkommen. Es wird eine Zirkulationsliste in Umlauf gesetzt werden.

**Neuher Turnverein v. 1848.** In der Monatsversammlung des Neuher Turnvereins am vergangenen Samstag im Hotel Pelzer lieferten die Mitglieder die für den Turnhallenbaufonds gesammelten Zigarrenspitzen, Stängel u. in solch reichlicher Menge ab, wie noch selten vorher. Die Tätigkeit der Mitglieder für diesen Baufonds ist überhaupt ständig im Steigen begriffen. Der Vorstehende begrüßte dann die neu aufgenommenen 14 Mitglieder und gab das Wort dem Herrn J. Pelzer zu einem inhaltreichen Vortrag aus der „Deutschen Turnzeitung“. Ueber die nationale Bedeutung des Turnens. — Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest am Sonntag den 5. Novbr. im großen Saale des Hotel Pelzer in früherer Weise abzuhalten. Nachmittags Schauturnen mit Konzert, abends musikalische, theatrale Aufführungen und Ball. Zu der abendlichen Festlichkeit haben nur Mitglieder und deren Familienangehörige Zutritt, um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen. Auf Einladung des Neuher Turnvereins wird am Sonntag, den 10. Dezember ein Schauturnen sämtlicher Männer- und Altersriege des Nieder-rheinischen Turnbundes stattfinden, näheres darüber wird noch bekannt gegeben. Nach einigen weiteren gekürzten Mitteilungen folgte die übliche Nachschicht mit Vorträgen in kölnischer und schwäbischer Mundart, die lebhaften Beifall fanden.

**Die Ortsgruppe Neuf des Deutsch-Nationalen Handlungsgeschäftsverbandes** feierte am 8. d. Mts. ihr 12. Verbandstagesfest. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und erwies sich die gewählten Räume (Stadtgarten-Restaurant J. Sommer) fast als zu klein um die große Anzahl der Besucher zu fassen. Besonders erwünscht zu werden verdienen die vorzüglichen Darbietungen des Männer-Gesang-Vereins „Eintracht“, sowie des Allgemeinen Turnvereins und nicht in letzter Linie die Solovorträge des Fräul. Gretchen Sommer. Auch erfuhr uns Herr Fritz Sommer durch einen Violinvortrag, der den Anwesenden einen wahren Kunstgenuss verlieh. In einer eindrucksvollen Rede feierte der Vorsitzende Herr Schmitz den gewaltigen Fortschritt des D.-N. während seines 12jährigen Bestehens. Zur Veranschaulichung seiner Entwicklung mag nur ganz kurz erwähnt werden, daß genannter Verband 1895 nur 570 Mitglieder und heute über 65 Tausend zählt. Von Herrn Sommer kam der dreifache Heil auf den Verband, in den die Verammlung mächtig einstimmte und jeder Teilnehmer wird, auch wenn er dem faunmännischen Verge nicht angehört, mit der Einsicht nach Hause gegangen sein, daß eine derartige Ständesorganisation auf ehrenwerten Füßen steht. Ein Festball, der nicht zum wenigsten der guten musikalischen Leitung seitens des Herrn Sommer seinen guten Verlauf verdankt, hielt die Teilnehmer noch bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

**Ueber Herrn Merellis Vorstellungen** haben wir bereits nach Dortmund Blättern berichtet. Dessen hochinteressante Vorträge mit Experimenten, Vorlesungen und Geistererscheinungen aus der 4. Dimension einer intelligenten Welt werden am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober, im Hotel Pelzer stattfinden. Herr Merelli, welcher kürzlich aus Amerika und Indien zurückgekehrt ist, wird Gelegenheit geben, Einsicht in die Geheimnisse der 4. Dimension zu nehmen, wie die Spiritisten ihre Geister zitieren, von welchen sie in ihrer Theorie von dem Fortleben unserer Verstorbenen und ihres Verfalls mit ihnen berichten. Ferner: „Gita“ (Hypnotische Disc.). Der Schriftsteller Jacquot kommt öfter in seinen Büchern auf dieses merkwürdige Experiment der Indier zu sprechen, welches er in Indien hat ausführen sehen. Es wurden zwei Bambusrohre in die Erde gesteckt und auf diesen ein Brett befestigt, auf welchem sich der Jastr ausstreckte. Derselbe wurde dann in einen magnetischen Schlaf versetzt, die beiden Bambusrohre wurden fortgenommen und das Brett schwebte mit dem Jastr frei in der Luft. Ferner wird außer vielem anderen noch die neueste mysteriöse Illusion: „Mira“, des Verbrüdens einer Dame und deren rätselhafte Wiederbelebung, vorgeführt.

**Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt.** Auf dem Bichel gerieten zwei Brüder in Streit. Der eine schlug mit seinem Spazierstock auf den anderen los, bis der Tod in Stille ging und der Wundhandelte eine klaffende Wunde am Kopfe davontrug.

In der Königsstraße wurde ein Stundenmädchen abends auf dem Nachhausewege von einem Furichen in unfähiger Weise überfallen. Der Täter ist erkannt.

In der Düsseldorfstraße schlug ein Arbeiter an einem Wagen der elektrischen Bahn eine Scheibe ein. Als der Schaffner den Namen des Täters festhalten wollte, bedrohte ihn dieser mit dem gestrichelten Meißel.

Einem Arbeiter entlief sich vorzeitig die Flobertbüchse. Die Kugel drang ihm in den Daumen und verletzte diesen nicht unerheblich.

Auf der Jülicher Landstraße wurde ein Paket mit Kleidern gefunden. Der Eigentümer kann sich im Polizeibureau melden.

**Für die Volkszählung** am 1. Dezember sind die Vorbereitungen bei den ausübenden Verwaltungsbehörden schon im vollen Gange. Die größeren Städte erhalten die Zählpapiere mit einer Anweisung unmittelbar von dem Statistischen Landesamt. Den kleineren Orten werden die Druckfachen von dem Landrat zugefickt. Ueberall werden jetzt Zählungskommissionen bestellt. Sie müssen spätestens am 9. Nov. gebildet sein. In Orten mit mehr als 40 Haushaltungen werden Zählbezirke gebildet. Für jeden Bezirk wird ein Zähler und wünschig ein Vertreter bestellt. Die Zahl von 40 Haushaltungen gilt auch hier als Norm für einen Zählbezirk, der aber erforderlichenfalls noch verkleinert werden soll. Die Einteilung der Orte in Zählbezirke, sowie die Annahme der Zähler und deren Vertreter ist spätestens bis zum 16. November zu beenden. Die Zähler haben sich nach einer besonderen Anweisung mit ihren Obliegenheiten vertraut zu machen. Wie bei früheren Zählungen wird am 1. Dezember wieder voranschaulich der Schulunterricht ausfallen in der Erwartung, daß die Lehrer das Zählgeschäft mit übernehmen. Beamte oder andere von Behörden beauftragte Personen sollen am 1. und 2. Dezember nach Möglichkeit von ihrem Dienste befreit werden, wenn sie das Ehrenamt eines Zählers übernehmen.

**Ueber den Stand der Kartoffelernte** und die Höhe der Kartoffelpreise wird aus dem nieder-rheinisch-westfälischen Industriebezirk berichtet: Durch das anhaltende Regenwetter wird auch hier die Kartoffelernte sehr erschwert; es ist den Landwirten kaum möglich, die Knollen aus der Erde zu bekommen. Durch diese Verzögerung der Ernte ist die Preisbestimmung noch nicht einheitlich. Trotz der vielfachen Mißernte in vielen Bezirken des Industriebezirks ist aber der Ausfall der Ernte im allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen; man hofft deshalb, daß die Preise für heimische Kartoffeln 3 Mark für den Zentner nicht übersteigen dürfte. In der Soester Börde wird der Zentner gegenwärtig mit 2,80 bis 3 Mark bezahlt. Die von auswärts eingeführten Kartoffeln sind billiger. Für Kartoffeln, die aus Sachsen, Mecklenburg, Brandenburg u. i. w. kommen werden 2,30 bis 2,60 für den Zentner franco Werk bezahlt. Im Einzelverkauf stellt sich der Preis für Magnum bonum und Rauhrote auf 3,30 bis 3,50 der Zentner. Ein fester Preis wird sich erst angeben lassen, wenn die Kartoffelernte beendet und der Kartoffelmarkt, der in diesem Jahre infolge des Regenwetters spät zur Ausfaat gelangt, gefast ist.

## Zel

Viele anläßliche Ad heute überrei

Dres meldet: König suchen.

Es deraus: Karlsru beider beantra mens Vertag men ab gefast liche C

Stod teilt, die licht id fenden, Truppen

Belgr Monaf einen T würde, bezahl

Statt in Kall Mehr al

Be den im

and im ter die ren An schäftigt

zwar ab ztagog Kinder i

zu Faul ein jede zu tun h

heiten v beginnen vom Rich

Familien Veranlaß und Man nach des

Dazu läh niemas Sorge de

„jüngere obndes angemess

solle ma tische an jense Zent sein müß

die Elter der Bate aus der merfianf

Neigung, wird num Buch zu l

ein ander geben, na gleichen

diese Wei lichen Ch

2. Zichung

tem 10 bis 11

11. Oktol

96 365 76

14001 271 359

961 6122 150

627 871 779

734 1500 779

10112 311

845 46 12315

14123 222 534

697 976 1401

637 902 65

20117 140 5

62 420 13 40

15001 24195 52

---

